

vollzog sich die Verschmelzung um so unmerklicher. Dann hätten wir vier Dörfer, die am „complementum“ miteinander beteiligt waren, und sie umschloß noch dazu von alters her eine kirchliche Gemeinschaft. Denn daß Wegefarth ein selbständiges Kirchspiel gewesen sei oder in einer anderen kirchlichen Verbindung gestanden habe, wird durch nichts nahegelegt, davon ist keine Rede, und die mittelalterlichen Parochialverhältnisse erhielten sich viel dauerhafter, als man im allgemeinen anzunehmen pflegt<sup>1</sup>. Zu beachten ist noch, daß ein Zweig der Familie (der Vögte) v. Freiberg sich in Wegefarth niederließ und daher einen neuen Namen annahm, gleichwie ein anderer nach Hohenlaufft übersiedelte und fortan nach diesem Gute hieß. Denn die Vögte v. Freiberg, die v. Wegefarth und die (v.) Holleuffer führen ein und dasselbe Wappen und gehören zu einer und derselben Sippe.

Wir kommen nunmehr zu dem Immunitätsbezirke der Abtei Altenzella, der uns nur, soweit er auf dem linken Ufer der Großen Striegis liegt, interessiert, und zwar unterscheiden wir die Neuerwerbungen von dem Urbestande. Zu den ersteren zählen wir folgende Orte: 1. Langenstriegis, 2. Bockendorf, 3. Eulendorf, 4. Cunnersdorf bei Hainichen, 5. Berthelsdorf, 6. Dittersbach, 7. Lützelbach, 8. Neudörfchen b. Sachsenburg, 9. Kaltofen, 10. Schlegel, 11. Crumbach b. Hainichen, 12. Dittersdorf, 13. Greifendorf, 14. Naundorf, 15. Grunau und 16. Littdorf. Überblicken wir kurz die Zeit und die Art der einzelnen Erwerbungen! Im Jahre 1282 besaß Ritter Arnold v. Bora das Dorf Langenstriegis (Striguz) bei Hainichen, die eine Hälfte mit dem Kirchlehn schenkte er dem Kloster, die andere Hälfte hatte ihm ein Meißner Bürger, Heinrich aus Scharfenberg, für 30 Mark abgekauft und für sein Seelengedächtnis dargebracht. Am 28. März bezeugt dies der Lehnherr, Burggraf Dietrich v. Altenburg, der gegen 15 Mark Erlag seine Rechte dem Markgrafen aufließ, der seinerseits — es war Heinrich der Erlauchte — Altenzella den Besitz am 1. Mai 1283 und am 28. Februar 1284 aufs neue bestätigte<sup>2</sup>. Er übereignete ihm auch am 17. Juni 1284 3 Mark Jahreszinsen in Bockendorf (Bukendorf) und Eulendorf (Ulendorf), die das Kloster für 30 Mark erkauft hatte, und

<sup>1</sup> Hierzu kommt noch, daß in der alten Frankenheimat bei Bischofsheim in der Hohen Rhön (Unterfranken) die Orte Wegfurt (vgl. unser Wegefarth = 1292 Wegenvorde) und Schönau unmittelbare Nachbardörfer sind. (N. Sächs. Kirchengal. Eph. Freiberg S. 546.)

<sup>2</sup> HSA. Dresden, Orig.-Urk. Nr. 1009. 1039. 1066.